



Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen
Seminar Gy/Ge

Verlaufsplan für den 1. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: Klasse 6a (Anzahl 29 SuS, 12 w/17m)

Zeit: 10.05-10.50 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrerin:

Schulleiter:

Stellvertretende Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragte:

Thema der Stunde: Vertiefung der Ballführung im Schulhockey

Kernanliegen: Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Spielfähigkeit im Schulhockey erweitern, indem sie kooperativ eine sinnvolle Ballführung erarbeiten.

Unterrichtsphase	Inhaltlicher Schwerpunkt/ Unterrichtsgeschehen	Organisation	Medien/ Material
Unterrichtsbeginn	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Vorstellen des Besuchs - Transparenz schaffen 	Sitzkreis	
Erwärmung	<ul style="list-style-type: none"> - Kettenfangen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nach dem Spiel pfeift die LAA ab und die SuS laufen zum Sitzkreis - In dieser Zeit baut die LAA schnell für die erste Gruppe den Slalomparcours auf 	14 Hütchen
Überleitung	<ul style="list-style-type: none"> - LAA erklärt, wie die Hockeystaffel abläuft und erläutert das weitere Vorgehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunächst Sitzkreis - der Erste der Gruppe holt die Fahnenstange - der Rest stellt sich hinter der Stange in einer Reihe auf - LAA bestimmt je einen SuS aus den ersten drei Gruppen, die den Parcours nach dem Vorbild der Lehrkraft für ihre Gruppe aufbauen (evtl. Invaliden) - LAA steht in der Mitte frontal vor den vier Mannschaften → Gewinner hat erst gewonnen, wenn alle Mitglieder auf dem Boden sitzen. - LAA bestimmt Schlägerwarte und gibt das Kommando die Schläger zu holen - LAA gibt Anweisung, dass jeweils die letzten der Gruppen auf die andere Seite gehen - Treffpunkt nach dem Spiel: Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - Krepllinien auf dem Boden - 8 Fahnenstangen - 4 Hockeyschläger - 4 Bälle - 42 Hütchen
Problematisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Hockeystaffel „Slalomdribbeling“ - Wettkampfcharakter 	<ul style="list-style-type: none"> - LAA beobachtet die Ballführung und die Schlägerhaltung 	

Reflexion	<p>LAA:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daumenprobe: War diese Staffel schwerer als die andere? SuS begründen ihre Meinung - SuS sollen daraus ableiten, was für die Staffel besonders wichtig ist → eine gute Ballführung - SuS sollen daher nun zu zweit Möglichkeiten der Ballführung ausprobieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - Schlägerwarte bringen Material in Kiste 	
Erprobung	<p>Aufgabe:</p> <p>Geht nun zu zweit zusammen und probiert verschiedene Arten der Ballführung aus (z.B. einhändig, beidhändig, vorm Körper, hinterm Körper, schnell, langsam) und guckt, welche am besten funktioniert. Dazu holt ihr euch jeweils zu zweit einen Schläger aus der Materialkiste und läuft um zwei Hütchen auf dem Parcours eine Acht. Einer macht die Übung, der andere gibt Feedback.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Visualisierung der Laufwege der 8 auf einen Plakat 	<ul style="list-style-type: none"> - Kastenoberteil mit den restlichen Schlägern
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - LAA: Wie kann ich am besten eine Acht laufen? - 1-2 Paare machen es vor: - Ein SuS läuft die Acht, der andere beschreibt, was er sieht - Es werden Kriterien für eine gute Ballführung festgehalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Hütchen - 1 Schläger - 1 Ball
Anwendung	<p>Zwei weitere Durchgänge Hockeystaffel „Slalomdribbeling“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Übungsdurchgang 2. Wettkampf 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe oben 	
Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback durch LAA - Bedeutung der Ballführung im Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - Abbau durch Schlägerwarte oder ggf. durch Invaliden 	

Pädagogische Perspektiven

Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen (E)

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)

Inhaltsbereich

Spielen in und mit Regelstrukturen (7)

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)

Didaktische Begründungen zentraler Entscheidungen:

Die Klasse geht von den drei Stunden Sport in der Woche zwei Stunden ins Schwimmbad. In der Einzelstunde spielen sie seit vier Wochen Hockey, dabei stand jedoch bisher vor allem das Spielen im Vordergrund, nicht so sehr die Technikvermittlung. Da der Unterricht einmal ausgefallen ist, habe ich die Klasse erst letzte Woche zum ersten Mal unterrichtet. Beim Slalomparcours zeigte sich, dass einige SuS Probleme hatten, den Schläger unter Zeitdruck richtig zu halten, den Ball sicher zu führen und die Hindernisse sauber zu umspielen. Daher soll die Ballführung in der Stunde des Unterrichtsbesuchs noch einmal vertieft werden. Dies geschieht auch im Hinblick auf die nächste Stunde, in der ein Abschlussturnier gespielt und bei dem die Spielfähigkeit wichtig ist. Zudem planen die Sportlehrer für das nächste Schuljahr eine Hockey-AG.

Zu Beginn der Stunde wird ein vorentlastendes Aufwärmspiel gespielt. Die Klasse spielt momentan gerne Kettenfangen, sodass dieses Spiel gespielt wird.

Die Hütchen im Slalomparcours werden versetzt aufgestellt. Diese Aufstellung verbunden mit dem Zeitdruck durch den Wettkampf soll provozieren, dass die SuS eine saubere Ballführung vernachlässigen und viele Bälle verlieren. Gerade eine einhändige Ballführung ist bei diesem Parcours nämlich schwierig. Da nicht für jeden SuS ein eigener Hockeyschläger vorhanden ist, erhält jede Mannschaft von vorneherein nur einen Schläger und einen Ball. Um Störungen durch das Material zu vermeiden, dient ein Kastenoberteil als Materiallager während der Reflexionen im Sitzkreis. Zudem werden vier SuS bestimmt, die die ganze Stunde über als „Schlägerwächter“ fungieren und das Material dort lagern.

Während der Staffel beobachtet die Lehrkraft die Ballführung und Schlägerhaltung der SuS genau. In der anschließenden Reflexionsphase wird thematisiert, wie man möglichst schnell und sicher durch den Parcours kommt. Es wird gemeinsam mit den SuS überlegt, was für die Staffel zielführend ist, schwerpunktmäßig bei der Ballführung. Die SuS erarbeiten anschließend in Partnerarbeit mit Feedback verschiedene Variationen der Ballführung, indem sie diese durch das Laufen einer Acht um zwei Hütchen erproben. Die Acht hat den Vorteil, dass sie sehr steile Kurven hat und das Kurven in beide Richtungen gelaufen werden auf kleinem Raum. Außerdem ist auf diese Weise ein Partnerfeedback besser möglich.

In der darauffolgenden Reflexionsphase erläutern die SuS anhand eines oder mehrerer Beispiele, die Kriterien einer sinnvollen Ballführung im Schulhockey. Diese Kriterien sind maßgeblich für die nachfolgende Anwendung in einer erneuten Hockeystaffel. Es gibt zunächst einen Übungsdurchgang und dann zum Abschluss einen richtigen Wettkampf. Hier zeigt sich dann, inwiefern die SuS die Technik umsetzen können. In einer Abschlussreflexion wird die Bedeutung der Ballführung im Schulhockey thematisiert.